

CFP: Ambige Anfänge: Vormoderne Eingangsminiaturen als Lektüreschlüssel zwischen Vereindeutigung und Multiperspektivität

Panel im Rahmen des 27. Deutschen Germanistentags, Paderborn 25.–28.09.2022. Einreichungsfrist: 15.07.2021

Bereits materiell gedacht befinden sich Texte, die mit Bildern beginnen, in einem speziellen paratextuellen Verhältnis. So kann die Anordnung eine illustrative Funktion des Bildes als ‚Titelbild‘ suggerieren, das zentrale Aspekte des folgenden Textes vorwegnimmt, diagrammatisch relationiert oder mitunter kommentierend verdichtet. Die Geltung einer solchen medialen Allianz vermag bei besonders getreuen Text-Bild-Relationen im Sinne eines Lektüreschlüssels zu einer Erklärung, ja Vereindeutigung des Textes zu führen. Die damit aufgebaute Erwartung an den Erklärwert der Eingangsminiaturen bleibt jedoch oftmals unerfüllt, wenn die Bilder diesem Anspruch augenscheinlich nicht genügen. Was modernen Rezipierenden als Fehler im Bild erscheinen mag, impliziert jedoch eine Hierarchie von Text und Bild, die medial nicht umstandslos gegeben ist und fallweise vielleicht sogar umzukehren wäre. Mit Blick auf die rezeptions- wie materialseitig evozierte Schlüsselfunktion, die sich aus der traditionellen Reihenfolge ergibt, besitzen solche Miniaturen also ein Potenzial zur besonders prägnanten Erzeugung von Irritationen, zur Stiftung von Polysemie oder sogar zum Unterlaufen eines globalen Textsinns.

In diesem Sinne zielt das Panel darauf, Hierarchien im Text-Bild-Gefüge von Eingangsminiaturen auf ihre Geltung hin zu befragen und dabei gerade jene Illustrationen in den Blick zu nehmen, die Alternativen vorwegzählen oder in Konkurrenz zu ihren Texten treten, indem sie selbst Eindeutigkeit beanspruchen und dadurch zugleich verunsichern.

Abstracts für ca. 20-minütige Kurzvorträge im Umfang von max. einer Seite sowie eine Kurzvita werden bis zum 15.07.2021 erbeten an Anna Chalupa-Albrecht (Chalupa-Albrecht@em.uni-frankfurt.de) und Maximilian Wick (Wick@em.uni-frankfurt.de).